Westfälische Nachrichten

Sprung in die erste Liga: „MMe“ investiert 1,2 Millionen Euro in Ennigerloh

Unternehmer Matthias Müller (2. v. r.) präsentiert eines seiner Produkte: die Wurstschnecken-Maschine. Das Foto zeigt v. l.: Franz-Josef Buschkamp (stellvertretender Landrat), Thomas Grundmann (AWG-Geschäftsführer), Petra Michalczak-Hülsmann (gfw-Geschäftsführerin), Berthold Lülf (Bürgermeister Ennigerloh, Matthias Müller (Firmenchef) und Dr. Wolfgang Kirsch (LWL-Direktor und ehemaliger Landrat). Foto: (Kopmann)

Ennigerloh - Er hält, was er verspricht. Auch deswegen ist Matthias Müller mit seinem Unternehmen „MMe“ so schnell gewachsen. In nur sieben Jahren hat die Firma sechs Patente erworben. Aber inzwischen ist das kleine Unternehmen mit 14 Mitarbeitern, das technische Lösungen im Bereich Entwicklung, Fertigung und Service verkauft, buchstäblich aus seinem Firmensitz in Enniger rausgewachsen. Deswegen will der 32-jährige Firmenchef erweitern. 1,2 Millionen Euro nimmt Matthias Müller in die Hand, um in Ennigerloh neu an den Start zu gehen.

Baubeginn ist im Februar 2011 - Müller geht dann direkt an die B 475. Am Ortsausgang von Ennigerloh in Richtung Neubeckum (Nähe Auto Budau) hat der gelernte Maschinenbauer von der Stadt Ennigerloh ein Grundstück gekauft, auf dem er allein 1200 Quadratmeter Produktionsfläche bebauen will. Dazu kommen 1800 Quadratmeter Bürofläche.

Als Matthias Müller gestern die neuen Pläne für das Unternehmen bekannt gab, saß einer seiner zufriedenen Kunden mit am Tisch: Thomas Grundmann Geschäftsführer der Abfallwirtschaftsgesellschaft im Kreis (AWG), berichtet, dass Müller, der Reparaturen bei der AWG durchführt, eben nicht nur die Maschinen wartet, sondern eigenständig Lösungen entwickelt - unter anderem ein automatisches Proben-Entnahme-System. Grundmann: „Herr Müller hatte uns versprochen, dass er zu jeder Zeit parat stehe. Und das ist auch so.“

Ebenfalls voll der Anerkennung äußert sich der frühere Landrat Dr. Wolfgang Kirsch. der das Unternehmen bei der Gründung begleitete - und vor fünf Jahren den Innovationspreis verlieh. Kirsch: „Am Anfang habe ich gedacht: Junge, hat der ´ne Klappe. Kann der auch arbeiten? Aber er kann.“ Diesen Beweis hat Matthias Müller längst erbracht.

Er freut sich, dass er direkt in Ennigerloh erweitern kann. „Wir wollen dort bleiben, wo unsere Mitarbeiter ihr Zuhause haben“, so Müller. Zwar habe es zahlreiche Angebote aus dem westlichen Münsterland, dem Ruhrgebiet und auch aus dem Südkreis gegeben, aber in Ennigerloh sei das Vertrauen eben über Jahre gewachsen.

Petra Michalczak-Hülsmann, Geschäftsführerin der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (gfw), freut sich über die Expansion des Unternehmens auch im Hinblick auf die Schaffung von FH-Studienplätzen im Kreis Warendorf. Der Kreis könne dann noch mehr mit „Forschung und Entwicklung“ punkten.

Die Produkte, die Müller auf den Markt bringt, sind vielfältig: Sie beginnen beim Müllrecycling und reichen bis zur Nahrungsmittelbranche. „Zuletzt haben wir eine Wurstschnecken-Maschine entwickelt. Was sonst 18 Angestellte mit der Hand gemacht haben, das macht jetzt eine einzige Maschine - und die schafft 30 Wurstschnecken in der Minute.“

VON **BEATE KOPMANN**, WARENDORF